



Alle Fotos: Assmann

*Megaprojekt: Insgesamt 3000 neue Arbeitsplätze hat Assmann für die Ruhr-Uni Bochum gefertigt und geliefert.*

# Großauftrag dank PEFC-Zertifikat

Zum Start des Wintersemesters 2018/19 hat der Meller Möbelhersteller **Assmann** zusammen mit dem Fachhändler Lapp aus **Hagen** einen Auftrag der Superlative an der Ruhr-Universität Bochum im Wert von rund 3,3 Millionen Euro abgeschlossen.

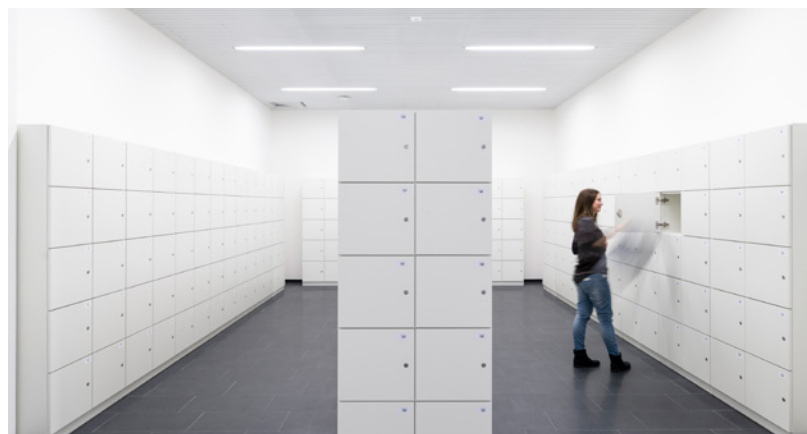
Von Juli bis September des vergangenen Jahres wurden an insgesamt über 50 Arbeitstagen PEFC-zertifizierte Büromöbel für insgesamt 3000 Arbeitsplätze an die Ruhr-Universität in Bochum geliefert. Einen insgesamt 3,3 Kilometer langen Konvoi hätten alle 202 Lkw gebildet, wären sie einer hinter dem anderen hervon Melle nach Bochum gefahren. Für Assmann ist es der größte zusammenhängende Auftrag in der 80-jährigen Geschichte des Familienunternehmens. „Wir sind alle stolz, einen Auftrag dieser Größenordnung in unserer gewohnten Qualität bewältigt zu haben“, betont der geschäftsführende Gesellschafter Dirk Aßmann.

Neben der Produktion und der Lieferung der Büromöbelsysteme war Assmann auch für das komplette Projektmanagement sowie den Aufbau der Schreibtische, Rollcontainer, Besprechungstische und Regale zuständig. „Die größte Herausforderung lag in der gesamten Logistik“, erklärt Key Account Manager Axel Ellermann. „Angefangen bei der Fertigstellung der Möbel im Werk bis zur termingerechten Anlieferung und Endmontage. Trotz der großen Stückzahlen gab es keinerlei Zeitverlust, weder bei der Herstellung

wie den Aufbau der Schreibtische, Rollcontainer, Besprechungstische und Regale zuständig. „Die größte Herausforderung lag in der gesamten Logistik“, erklärt Key Account Manager Axel Ellermann. „Angefangen bei der Fertigstellung der Möbel im Werk bis zur termingerechten Anlieferung und Endmontage. Trotz der großen Stückzahlen gab es keinerlei Zeitverlust, weder bei der Herstellung



*In den neuen Seminarräumen sorgen Schreibtische mit hellen Dekoren für eine positive und freundliche Arbeitsatmosphäre.*



*Genügend Stauraum bieten die Schließfachschränke der Serie „Allvia“.*

lung der Möbel noch bei der Möblierung der vier Gebäuden durch zwei Montageteams. Und das alles ohne spürbare längere Lieferzeiten für andere Assmann-Kunden.“

Eine wichtige Voraussetzung für die Vergabe dieses öffentlichen Großauftrages war unter anderem die Verarbeitung von Holzwerkstoffen aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern, nachweisbar zum Beispiel durch ein PEFC-Zertifikat. Für Assmann kein Ausschlusskriterium, da die Firma seit 2017 ein PEFC-Zertifikat für alle melaminbeschichteten Möbel besitzt und auch bei seinen Zulieferern auf eine nachhaltige Holzherkunft achtet. Insgesamt stammen bereits über 80 Prozent der von Assmann für die Möbelproduktion eingesetzten Holzwerkstoffe aus PEFC-zertifizierten Forsten. Bei der neuen Möblierung der Ruhr-Uni liegt der PEFC-zertifizierte Holzanteil sogar bei 100 Prozent. Rund 1418 Kubikmeter Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern wurden im Rahmen des Auftrags verbaut.

Auch bei anderen öffentlichen Aufträgen wird immer häufiger ein lückenloser Herkunftsnachweis für Holzrohstoffe gefordert. Der Bund hat bereits 2010 in einem „Gemeinsamen Erlasses zur Beschaffung von Holz und Holzprodukten“ festgelegt, dass alle Holzprodukte, die durch den Bund beschafft werden, aus legaler und nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammen müssen: „Der Nachweis ist vom Bieter durch Vorlage eines Zertifikats von FSC, PEFC, eines ver-

gleichbaren Zertifikats oder durch Einzelnachweise zu erbringen.“ Bundesländer wie Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hamburg und Nordrhein-Westfalen aber auch immer mehr Kommunen folgen dem Beispiel des Bundes und geben in ihren Beschaffungsrichtlinien vor, nur noch solches Holz und Papier zu beschaffen, das aus einem zertifizierten Wald stammt. Gleiches gilt für die Richtlinien in anderen EU-Ländern. Diese Entwicklung sieht auch Axel Ellermann: „Unserer Erfahrung nach wird bei mittlerweile allen öffentlichen Aufträgen sowie bei einem Großteil der Ausschreibungen für Industrie und Dienstleistungen das PEFC-Zertifikat abgefragt.“

Die Vorlage eines PEFC-Chain-of-Custody-(CoC)-Zertifikates ist dabei nach wie vor der Königsweg, um Sanktionen bei fehlerhafter Nachweisführung zu vermeiden und um nicht bei jedem Folgeauftrag aufwändige Einzelnachweise beibringen zu müssen. Denn nach wie vor genügt die Zertifizierung des Ausgangsmaterials oder Vorproduktes (zum Beispiel des Rohstoffs aus dem Wald zur Papier- oder Spanplattenproduktion oder des Holzes aus dem Sägewerk zur Herstellung von Bauelementen oder Transportverpackungen) nicht, sobald Betriebe in der Lieferkette das Holz weiterverarbeiten. Die CoC-Zertifizierung stellt sicher, dass jedes Unternehmen in der Produktkette über ein CoC-Zertifikat verfügt und sich dadurch die Identität und Herkunft der



*In enger Abstimmung (v.l.): Murat Uçar (Abteilung Hochschulwirtschaftsführung), Wolfgang Kuhlmann (Geschäftsführer Lapp), Axel Ellermann (Key Account Manager Assmann) und Tobias Kirtz (Objekt-Abteilung Assmann) haben Hand in Hand dafür gesorgt, dass das Projekt reibungslos abgeschlossen werden konnte.*

Materialien und Produkte lückenlos nachverfolgen lassen.

Partner des Projekts an der Ruhr-Uni war das Fachhandelsunternehmen Lapp aus Hagen als Komplettanbieter für Bürobedarf, EDV und Büromöbel. Die Firma ist Partner der BOP, der Büroring Objekt Partner, die über ihr Partnernetzwerk bundesweit Planung, Beratung und Montage von Büroeinrichtungen anbieten.

[www.assmann.de](http://www.assmann.de)

[www.lapp-buero.de](http://www.lapp-buero.de)

[www.pefc.de](http://www.pefc.de)

## Wilkhahn

### Neue Bürostuhlvariante: „Wer höher sitzt, steht leichter auf“

Wissenschaftliche Studien zeigen: Je vielfältiger die Beweglichkeit und je häufiger die Haltungswechsel, desto besser sind körperliches Wohlbefinden und geistige Agilität stimuliert. Neben einer dreidimensionalen Beweglichkeit des Bürostuhls gehört daher auch die Höhenverstellbarkeit der Arbeitstische zu den neuen Standards gesunder Büros. Um das Zusammenspiel des „Systems“ Arbeitsstuhl und Arbeitstisch zu ver-

bessern, setzt Wilkhahn mit der „AT“-Serienvariante mit erhöhter Sitzposition (ESP) an: Dieses Modell lässt sich als normaler Bürostuhl mit voller 3D-Beweglichkeit nutzen, aber auch auf bis zu 62 cm Sitzhöhe hochfahren. Wird in dieser Sitzposition die patentierte Sitzvorneigung aktiviert, verwandelt sich der Bürostuhl zur dynamischen Stehstütze, die immer noch einen Kontakt zur Rückenlehne bietet. „Lehnt man

sich entspannt nach hinten, reichen kleine Gewichtsverlagerungen, um die 3D-Beweglichkeit des Beckens zu stimulieren und dabei die Beine baumeln zu lassen“, betont man beim Hersteller. Die Vorwärtsbewegung wiederum endet dann fast automatisch im Stehen. Der erwünschte Haltungswechsel der Steh-Sitzdynamik ist damit intuitiv in Körperbewegungen und Workflow integriert.

[www.wilkhahn.de](http://www.wilkhahn.de)